Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 31 (1905)

Heft: 30

Rubrik: [Professor Gscheidtli]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch







n einem Moment, wo eines ber gefürchteiften Reiche ber Erde am Zusammenbrechen ift, weil es fich als einen Rolog auf thonernen Fugen, als einen durch und durch faulen und zerfreffenen Organismus bloßstellt, dürfte es auch in Sinfict auf andere Staaten, die fich von unan= tastbarer Kraft und strogend gesund schägen, lehrreich

fein, ju fragen, mas man eigentlich unter dem Begriff "Befellichaft" ver= fteht, und wem es gufteht, diefen Begriff festauftellen.

Mit ber Beantwortung ber letten Frage ift icon viel gefagt. Bfaffen, Hofmarichalle, Modedamen à la Maintenon und Pompadour waren es in der Regel, die in den großen Staaten den Sausichluffel gu vergeben hatten. Und auch jest noch ift es nicht viel anders. Man zieht allerdings auch einen Eddison, einen Livingston zu Ehren, aber nur um ihres Er= folges, nicht um ihrer Arbeit willen. Die Fürsten möchten auch Anteil am Ruhme haben, die Finangmanner möchten fich Aftien und Prioritäten fichern bei erfolgreichen Unternehmungen.

Wenn ein armer Schwabe gehett murbe, bis er ichon in jungen Jahren blutspeiend fein lettes Drama fdrieb, fo glaubt ber beutsche Abel, Schiller als ben "Seinigen" begrüßen gu burfen, weil man ein brotlofes "von" ju feinem Namen bichtete. Best mar er einer der Ihrigen und jeber von ihnen meinte, auch ein fleiner Schiller gu fein.

Clique und Claque find zwei übelriechende Borter, die eben beide fehr viel mit der modernen Auffassung des Wortes Gesellichaft verwandtes haben. In Belgrad hat unlängft eine Gefellichafterettung ftattgefunden, indem eine Sofclique die andere jum Fenfter hinausichmiß. In gang Europa fdrie man Zettermordio und die Pregclaque aller Länder brummte fittliche Entruftung. Aber hat benn bas orthodoge Rugland bei feiner Organisation der Baltankrankenstube besser gehandelt? hat viele Jahr= hunderte vorher in England die weiße und rote Rofe, in Paris die Be= fellichaft ber Chouards feineres Betragen gezeigt? La terreure rouge la terreure blanche! blanc bonnet, bonnet blanc! — Semper idem!

Eliten nennt man fie oft, oft auch die obern Behntaufend, bei ben Beiftlichen unterscheibet man Laien und Clerifer, unter benen wieder einige für Beld und gute Borte beilig gesprochen merben, alles Menschen= werk. Bei ben Soldaten fpricht man in Friedenszeiten von Barben als hoftangfähig, im Rrieg muß man's für turge Zeit etwas ernfter nehmen und nennt dieselben Leute "Belden", die man früher wie Sunde behandelt hatte. Auch hier geht die Hoffahigfeit noch über den Tod hinaus, worüber die Redaktoren des Konversations-Legikons und im Berliner Tiergarten ber Marmorverwalter bas lette Wort haben. In Frankreich an ber Sor= bonne mar ehemals die Atademie der Unfterblichen für berartige welt: liche Seligiprechungen berüchtigt.

In der Schweiz gab es eine Beit, mo uns die fogenannten "Ge= fclechter" die Gesellschaft vorstellten, das andere Bolt nannte man hinter= fägler, Ennetbirgler von là bas! Das Ding murbe fo bunt getrieben, bis es der gangen Gefellicaft übel murde und mit Gulfe von frangofifchofter= reicifchpreußischruffischen Bruchbandern die armselige Belvetia gufammen= geflidt murde, aus ber fich, von der Gefellichaft ber Jefuiten fast ju Tobe gehett, die neue Schweis muhfam genug herausgearbeitet hat. Bei den Studenten nennen fie die, fo nicht gur Befellicaft gehören, fondern ihren eigenen Ropf haben wollen, die Wilden. Bas ift nun das Ende vom Lied? Soll man ber Befellichaft angehören ober nicht in bem Ding fein? Thuft du gerne, mas bu millft, fo gehörft du nicht hinein; thuft du gerne, was andre wollen, fo bewirb dich um ihre Gnade. Aber Sandichuhe ge= hören dazu, wenigstens einer, auch bei vierundzwanzig Grad Reaumur.

Schließen wir mit einer anderen Bieherei oder mit einem Abichnitt aus ber Gurgelheralbit! Da fich bie Menschen hie und ba erlauben, wie Bölfe, Beigbode oder Kameele aufzutreten, fo haben die Tiere wohl auch ein Recht, fich gelegentlich in die menschliche Gefellichaft einzubrängen, fie tun dies aber nur auf gemutvolle gartfinnige Weife im Sinn von Wirts= hausschildern. Da find benn Röglein, Ochs, Bar und Leu fehr angesehene Leute; nicht minder Abler, Schwan und Storch. Im heißen Italien hat es in biefer Sinficht ber orso marino ober mafferplatichernde Gisbar gu hohem Ansehen gebracht; ja das Krotodil und der ichmarge Ballfich werden nicht verachtet. Rur der Sund hat es trog feiner gudringlichen Treue gu feinem Rredit gebracht, eber noch bas Lamm und fein graufamer Feind, bas Tigertier. Merts!

Acht bis neunbare Zuhörer!



Rein, ich rebe nicht vom Sangerfest und Schütenfest= und Defizitvergnügen. Ich rede nicht von Bomben= und Friedensbehandlungen. 3ch rede von mir felber und von meinem mohlver= dienten bezeichnenden Namen: "Gicheibtle".

3ch bitte meine bochftens verehrte Buhörer um heilsame Nachahmung meines Tuns und Ver= treibens. Sütet Euch wie ich vor Sparkaffen! Solche Raffen fparen für fich felber. Binfen und Dividenden find uneheliche Rinder und laufen mit Taufnamen, fogar mit Beichlechtsnamen um die Belt herum, die ihnen gar nicht gugehören. Binfen find eine Beute der Steuerwölfe, Dividen hohnlächeln und hinten fo boshaft, daß man ihre endliche Untunft faum erlebt. Butet euch por Lotterien, wenn nicht etwa ein gewandter Better nachhilft, ober ein unschuldiges Rind die gerechte Nummer beim Biehen aus bem Rade an einer fünftlich angebrachten Baage leicht er-

tennt, greift und mit einfältigen Mienen einen vielfältigen Gewinn für Euch an's Tageslicht bringt. Sütet Guch vor Chescheidungen, fie find oft ein Scheidemaffer, bas Seelenruhe, Liebesbedürfniffe und Finangen ver= brennt. Sütet Euch vor bem blauen Kreug. Meine gicheibtlichen Erfahr= ungen als ausversprochener Abstinent find einfach betrübend. Benn ich Nachbar Rößliwirt febe, fo gebrochen, traurig, mutlos, blag und verbiffen, über- und unternimmt mich bas Mitleid, das faum durch einen Liter Di= roler hinmeggeschwemmt wird. Hütet Guch vor allem, mas ich später vor= tragen werde. Sutet Euch vor jeder nicht abzutreibender Dummheit wie Bicheibtli. Euer aufrichtiger Schukgatter

Schon wieder!

Aber! - aber - hörft bu Bater ? Abermal ein Attentater! Diesmal, jegerl! - galt's bem Sultan, und er ift boch gar nicht Schuld d'ran. Der verworf'ne Bombenwerfer, an den höchften Galgen darf er! Bricht bas Seil, bann her die Rette! Wenn man nur ben Mordsterl hatte. Abbul Samid, man ergählte, daß bie Bombe bich verfehlte, And're kamen dumm um's Leben, viele Tote hat's gegeben. Aber mas hat das zu fagen? Es ist alles zu ertragen, Benn ber Sultan unerschoffen, Metger bleibt von Chriftgenoffen.

Der Rat.

Der Wilhelm und ber Nitolaus, die trafen fich, doch nicht zu Saus; Diemeil dort alles ichredenstrant, vor Bombenfurcht und Bombenftant. Bum Bilhelm fprach der Nitolaus: "Mit meiner Despotie ift's aus; D, Wilhelm, wenn's noch nicht zu fpat, fo gib mir einen guten Rat!" Der Wilhelm fucht fo für fich bin nach einer Antwort ohne Sinn; Denn gute Rate, die find heuer - fragt nur in Frankreich - fcredlich teuer! Zum Niklaus aber fpricht er drauf: "Lag nur der Sache ihren Lauf; Bas beff'res tann ich Dir nicht raten; bleib' ftets die Null von Gottesgnaden.

Russisches Lexikon.

wie viele icone Borte find dem Bar am rechten Orte, Wie fie jede Zeitung bringt, was der Patriot befingt. Lieblich tont bas Bort: "Entwaffnet", fonderbarlich bas: "Berhaftet", Während uns jum Jauchgen drängt, folch ein Ausbrud wie "Gehängt". Alle Zeiten unverdroffen freut ben Braven bas "Erfchoffen"; Jedem Großfürft aber ichmedt das Erlöfungswort: "Entbedt". Silben gibt's und unter biefen glangt apart bas: "Ausgewiefen", Beil fo freundlich unbedingt das "Sibirien" erklingt. Barenangft wird leicht gefchlichtet, wenn er hort von "Bingerichtet", Das Rebellenlumpenpad gittert vor dem Wort: "Rofad". Socherbaulich ift es freilich wenn's im Blatt fteht: "Boligeilich"; Ginen Orden holt fich flar, wer ein ichlauer "Spigel" mar. Biel Bergnügen ift gu icopfen mo geichrieben wird vom: "Röpfen"; Die Regierung ift entzudt, wo man Freifinn unterbrudt". Bei ben Ruffen tann es guten ihre Lehrer find die "Anuten", Andere Schulen machen lang, find bes Reiches Untergang. Ber an diese Borte glaubt, bummen Bobel fchläulich fchraubt, Sich fann buden, daß es ftaubt, Menschenbildung nicht erlaubt, Sich Bufriedenheit erklaubt, wenn er Judenvolt beraubt, Macht sich glüdlich überhaupt, daß der Teufel d'rob ertaubt, Und die Konfurreng beschnaubt.

Stimmungswechsel.

Manches Künftlers Stimmung, tiefempfunden, Sat man einft als Laune blos erkannt; Doch vom funftbefliff'nen Bobel werden Alle Launen Stimmung nun genannt! -